

MARLENE MONTEIRO FREITAS

# NÔT

---

MI 06.08. / 20:15  
DO 07.08. / FR 08.08. / 20:30  
SA 09.08. / 19:00  
Publikumsgespräch DO 07.08.

---

K6, ca. 80 Min

---

DEUTSCHLANDPREMIERE  
in Kooperation mit Berliner Festspiele & Tanz im August

---

**// Tipp für große Weltpremiere //**

**akua naru / Tyshawn Sorey / Anta Helena Recke / Ensemble  
Resonanz**

**LONGING TO TELL – A BLUES OPERA**

**Based on the book “Longing to Tell” by Tricia Rose.**

DO 14.08 – SA 16.08. / K6 / Weltpremiere

Vier herausragende Künstler arbeiten für diese Konzertinszenierung zum ersten mal zusammen. Basierend auf dem Buch der Soziologin Tracia Rose, das 21 Geschichten Schwarzer Frauen versammelt.

DE

## INTERVIEW MIT MARLENE MONTEIRO FREITAS

**NÔT ist von den Geschichten aus „Tausendundeiner Nacht“ inspiriert. Wie kam es zu deiner Entscheidung, sich mit diesem Meisterwerk der arabischen Literatur zu beschäftigen?**

Als Tiago Rodrigues mir erzählte, dass Arabisch die Gastsprache diese 79. Ausgabe [des Festivals d'Avignon] sein würde, dachte ich sofort an „Tausendundeine Nacht“, das ich als Teenager gelesen hatte. Ich muss damals 13 oder 14 gewesen sein. Ich erinnere mich, dass ich das Buch in der Bibliothek meiner Schwester gefunden und ein paar Geschichten daraus gelesen hatte, bevor ich es wieder zurückstellte, weil ich dachte, es sei wahrscheinlich nicht für mein Alter geeignet. Als ich diese Geschichten wiederentdeckte und mich erneut in sie vertiefte, war ich beeindruckt davon, wie viele Einflüsse und Bilder sie enthalten: persische, arabische, indische... Diese Geschichten waren Teil einer mündlichen Überlieferung, bevor sie niedergeschrieben wurden: Sie wanderten und wurden über die Zeit weitergegeben, wobei sie stets die Dynamik von Geschichten, die ständig neu erfunden werden, bewahrten. Mich interessiert besonders diese Spannung zwischen Oralität und dem geschriebenen Wort, zwischen dem, was unbeweglich ist und dem Bewegten. NÔT ist auch ein Eintauchen in die Nacht im weitesten, metaphorischsten Sinne des Wortes, das unsere Wahrnehmung verschwimmen lässt und in der Fiktion und Realität eins werden.

**„Tausendundeine Nacht“ beginnt mit Sultan Shahrjār, der beschließt, jede seiner Frauen am Morgen nach der Hochzeit hinrichten zu lassen, um sicherzustellen, dass sie ihn niemals betrügen. Scheherazade wird seine Frau und erzählt ihm jede Nacht eine Geschichte, wobei sie das Ende bis zum nächsten Tag hinauszögert und so ihre Hinrichtung aufschiebt... Was war dein Leitfaden in diesem Labyrinth von Geschichten?**

Mein Ansatz war diese Rahmenhandlung, die erste Erzählung, die eine Reihe von Geschichten auslöst, wie ein Wasserhahn, aus dem ununterbrochen Wasser fließt. Diese erste Erzählung handelt von der Konfrontation mit dem Tod, dem Überlebensinstinkt, der Bindung an das Leben und der schöpferischen Kraft. Während sie sich ständig selbst erneuert, hat die Geschichte die Kraft, einen neuen Tag herbeizuführen. Das hat mich bewegt. Das Werk beinhaltet auch Spiele mit Größenverhältnissen, wobei kleinere Geschichten in größere eingebettet sind. Diese Idee der Größenverhältnisse entfaltet ihre volle Bedeutung, sowohl architektonisch als auch historisch,

wenn man eine Performance für den Cour d'Honneur kreiert. Hier stehen sich zwei Räume gegenüber: auf der einen Seite die Steinmauer, auf der anderen die sich wandelnde Präsenz des Publikums. In dieser Konfrontation zwischen dem Gigantischen und dem Winzigen entsteht ein offensichtlicher Dialog, den ich reizvoll finde. Ich wollte diesen Unterschied in den Skalierungen durch verschiedene Aspekte der Show untersuchen: sowohl durch die Choreografie der Körper in diesem riesigen Raum als auch durch die Gestaltung der Szenografie. Die Idee der Miniaturen interessiert mich: Einerseits lässt die immense Bühne die Darsteller in den Augen des Publikums winzig erscheinen, andererseits wirken die Gesichter der Zuschauer von der Bühne aus gesehen winzig. Die Miniatur wird nicht nur durch die physische Darstellung von Dingen ausgedrückt, sondern auch metaphorisch durch die Situationen, die wir schaffen. Während der Nacht verändert sich unsere Wahrnehmung von Raum, Zeit und Maßstab radikal.

### **Wie kann choreografischer Tanz ein Werk erfassen, dessen Kern das Erzählen von Geschichten ist?**

Das ist ein echtes Problem: Wie kann man aus einem literarischen Werk dieser Größenordnung etwas Choreografisches herausarbeiten? Diese Geschichten erzählen alle von einem Leben in der Schweben. Auf der einen Seite haben wir einen König, geplagt von seiner Notwendigkeit zu töten; auf der anderen Seite eine gefangengenommene Bürgerin, hungrig nach Gerechtigkeit. Wer könnte diese Geschichtenerzählerin, diese Scheherazade, in unserer heutigen Welt sein? Wer ist heute in Gefangenschaft? Was bedeutet es heute, eine Geschichte vom Überleben zu erzählen? Wer wären diese Gestalten mit Tierkörpern und diejenigen, die jenseits der physischen oder irdischen Welt existieren? Diese Präsenz gegensätzlicher Kräfte, die in den Geschichten ebenso möglich ist wie in unseren Träumen, bewegt mich zutiefst. Ich begann mit der Idee des Minimalen, mit einem kleinen Körper, wie zum Beispiel einer Puppe. Ausgehend von einem Detail schreibe ich eine choreografische Partitur, bis eine komplexere Situation Gestalt annimmt und sich die Szenen durch Assoziation in Beziehung zueinander ordnen. Der Gedankengang kann jederzeit unterbrochen werden, um später in der Erzählung wiederaufzutauchen. Diese Unterbrechung, diese Spannung ist bereits im Text sehr präsent. In diesen Geschichten gibt es eine Mehrdeutigkeit, die sich in einem ständigen Konflikt zwischen Gesetz und Begierde, Laster und Tugend, Größe und Kleinheit äußert... Diese Mehrdeutigkeit und diese Spannungen werden zu starken kreativen Triebkräften.

## **Diese Geschichten finden in unserer modernen Welt starken Anklang...**

Ja, die Geschichte einer zum Tode verurteilten Frau, die nur durch Worte und Gesten die Nacht überlebt, spiegelt unsere eigenen Ängste vor dem Tod wider und hinterfragt unseren Lebenswillen und unsere Bereitschaft, Gesetze zu brechen. Ich habe mich auf das konzentriert, was all diesen Geschichten gemeinsam ist: Gefangenschaft, aber auch Sehnsucht, Liebesgeschichten sowie Kriegs- und Reiseberichte. Jorge Luis Borges sagte einmal, dass es in „Tausendundeiner Nacht“ darum geht, der Unendlichkeit eine weitere Nacht hinzuzufügen. Denn tausend ist an sich schon unendlich. Ich liebe diese Idee der Kontinuität, sowohl im konkreten als auch im choreografischen Sinne. Man kann nie vorhersagen, was als Nächstes kommt. Es gibt etwas, das für immer ungelöst bleibt, etwas, das Widerstand leistet.

## **Hattest du neben deiner Lektüre der Geschichten noch andere Inspirationsquellen?**

Ja, die Nacht... NÔT bedeutet „Nacht“ auf kapverdischem Kreolisch. Ich interessiere mich auch für die Darstellungen des Bettes und des Schlafzimmers im Mittelalter, einfach weil die Rahmenhandlung in einem Schlafzimmer spielt, während der Nacht. Wie in vielen kreativen Prozessen basiert die Dramaturgie des Stücks hauptsächlich auf Analogien zwischen meiner Recherche über die Nacht, dem, was ich in der Erzählung gelesen habe, den Bildern, die sich in mir formen, und den Assoziationen, die während der Arbeit mit dem Team entstehen. Ich arbeite auch nach dem Prinzip der Überlagerung von Situationen, Räumen und Stoffen. Die Textilien stapeln sich in Schichten, verstecken sich und offenbaren sich, wie Körper, wie Geschichten. Diese verschiedenen Bildschichten durchlaufen einen hybriden, undefinierten Raum, der mit Mehrdeutigkeit und Unsicherheit flirtet. Ich mag diese Mehrdeutigkeit. Die Szenografie erkundet Grenträume, Zonen, in denen Leben in der Schwebe sind. Ich stelle mir die Bühne als einen Ort der Verzauberung vor, durchzogen von Sehnsüchten. Sehnsucht kann beängstigend sein, aber sie ist es, die uns vorantreibt und kreativ macht.

Das Interview wurde von Moïra Dalant im Januar 2025 geführt.

*Übersetzung: Dagat Mera*

## **BIOGRAFIE**

**MARLENE MONTEIRO FREITAS** wurde auf den Kapverden geboren und ist heute eine der bekanntesten Choreograf\*innen Europas. Sie studierte bei P.A.R.T.S. (Brüssel), bei E.S.D. und an der Fundação Calouste Gulbenkian

(Lissabon). Die Arbeiten MAL, JAGUAR und BACANTES -PRELUDE TO A PURGE wurden beim Internationalen Sommerfestival Kampnagel 2020, 2018 und 2017 gezeigt. 2018 erhielt sie den Silbernen Löwen für Tanz der Biennale di Venezia. Im Jahr 2020 erhielt BACCHAE den Preis für die beste internationale Aufführung von Les Premis de la Crítica d'Arts Escèniques de Barcelona. Sie ist Mitbegründerin von P.OR.K, einer Produktionsstruktur mit Sitz in Lissabon. Ab der Spielzeit 2026/27 wird Freitas Teil des neuen künstlerischen Leitungsteams der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz sein.

**EN**

## **INTERVIEW WITH MARLENE MONTEIRO FREITAS**

**NÔT is inspired by the tales from “One Thousand and One Nights”. How did you decide to immerse yourself in this masterpiece of Arabic literature?**

When Tiago Rodrigues told me that Arabic would be the guest language for this 79th edition, I thought right away of “One Thousand and One Nights”, which I’d read as a teenager. I must have been 13 or 14. I remember finding the book in my sister’s library and reading a few tales before putting it back down, thinking it was probably not appropriate for my age. When I rediscovered those stories and immersed myself in them again, I was struck by just how many influences and imageries they draw from: Persian, Arab, Indian... Those tales were part of an oral tradition before being written down: they travelled and were passed on through time, always keeping the energy of stories that are constantly reinvented. I’m particularly interested in this tension between orality and the written word, between what is immobile and what is in movement. NÔT is also a dive into the night, in the broadest, most metaphorical sense of the word, which blurs our perception and where fiction and reality become one.

**“One Thousand and One Nights” begins with Sultan Shahryar, who decides to have each of his wives executed the morning after marrying them to ensure they never betray him. Scheherazade becomes his wife and tells him a story each night, postponing the ending until the next day, thus delaying her execution... In this labyrinth of tales, what was your guiding thread?**

My way in was this framing story, the initial tale that triggers a series of stories, like a “tap” of stories from which the water never stops flowing. This first narrative tells of the confrontation with death, the survival instinct, the

attachment to life and creative power. While constantly regenerating itself, the story has the power to bring about a new day. That is what moved me. The work also involves plays on scale, with smaller tales nested within larger ones. This idea of scale takes on its full meaning, both architecturally and historically, when creating a performance for the Cour d'Honneur. Here, two spaces face each other: on one side, the stone wall, and on the other, the shifting presence of the audience. There is an obvious dialogue in this confrontation between the gigantic and the tiny, which I find appealing. I wanted to explore this difference in scales through various aspects of the show: both through the choreography of bodies within this vast space and in the construction of the scenography. The idea of miniatures interests me: on one hand, the immense stage makes the performers appear miniature in the eyes of the audience; on the other hand, the faces of the spectators appear tiny from the stage's perspective. The miniature is expressed not only through the physical representation of things but also metaphorically, through the situations we create. During the night, our perception of space, time, and scale changes radically.

### **How can choreographic movement grasp a work whose very essence is storytelling?**

That's a real question: how do you extract something choreographic from a literary work of such magnitude? These tales all tell of a life suspended. On one side, a king imprisoned by his necessity to kill; on the other, a citizen imprisoned and starving for justice. Who could this storyteller, this Scheherazade, be in our contemporary world? Who is prisoner or captive today? What does it mean to tell a story of survival now? Who would be these figures with animal bodies, and those who exist beyond the physical or earthly world? This presence of opposing forces, as possible in the tales as in our dreams, moves me deeply. I started with the idea of the minimum, with a small body, like a doll, for example. Starting from a detail, I write a choreographed score until a more complex situation takes shape and, by association, the scenes arrange themselves in relation to one another. The thread of thought can be interrupted at any moment, only to resurface later in the narration. This suspension, this suspense, is already very present in the text. There is an ambiguity in these tales that takes the form of a constant clash between law and desire, vice and virtue, greatness and smallness... This ambiguity and these tensions become powerful creative engines.

### **Those tales find a powerful resonance in our modern world...**

Yes, the story of a condemned woman who, only through words and gestures, manages to survive the night does indeed resonate with our own anxieties about death, questioning our will to live and to transgress the law. I focused

on what is common to all those tales: imprisonment but also desire, love stories as well as war and travel narratives. Jorge Luis Borges used to say that “One Thousand and One Nights” is about adding one more night to infinity. Because one thousand is, in itself, already infinite. I love this idea of continuity, both in a concrete and choreographic sense. You can never predict what will come next. There is something forever unresolved, something that resists.

**Alongside your reading of the tales, did you have other sources of inspiration?**

Yes, the night... NÔT means “night” in Cape Verdean Creole. I am also interested in the representations of the bed and the bedroom in the Middle Ages, simply because the frame story takes place in a bedroom, during the night. As in many creative processes, the dramaturgy of the piece is built mainly through analogy, between my research on the night, what I read in the tale, the images that form within me, and the associations that emerge during the work with the team. I also work on the principle of layering situations, spaces, and fabrics. The textiles pile up in layers, hiding and revealing themselves, like bodies, like stories. These different strata of images pass through a hybrid, undefined space that flirts with ambiguity and uncertainty. I like this ambiguity. The scenography explores border spaces, zones where life, or lives, are suspended. I envision the stage as a place of enchantment, crossed by desires. Desire can be frightening, but it is what allows us to move forward and create.

The Interview was conducted by Moïra Dalant in January 2025

**BIOGRAPHY**

**MARLENE MONTEIRO FREITAS** was born in Cape Verde and is now one of Europe's best-known choreographers. She studied at P.A.R.T.S. (Brussels), E.S.D. and the Fundação Calouste Gulbenkian (Lisbon). Her Works MAL, JAGUAR, and BACANTES – PRELUDE TO A PURGE have For In 2018, she received the Silver Lion for Dance at the Biennale di Venezia. In 2020, BACCHAE received the award for best international performance from Les Prémis de la Critica d'Arts Escèniques de Barcelona. She is co-founder of P.OR.K, a production structure based in Lisbon. From season 2026/2027 Freitas will be part of the new artistic direction team at Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz.

## CREDITS

**CHOREOGRAPHIE** Marlene Monteiro Freitas **CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ** Francisco Rolo **MIT** Ben Green, Henri "Cookie" Lesguillier, Joãozinho da Costa, Mariana Tembe, Marie Albert, Miguel Filipe, Rui Paixão, Tomás Moital **BÜHNE** Yannick Fouassier, Marlene Monteiro Freitas **LICHT, TECHNISCHE LEITUNG** Yannick Fouassier **KOSTÜM** Marlene Monteiro Freitas, Marisa Escaleira **TON** Rui Antunes **BÜHNENLEITUNG** Ana Luísa Novais **REQUISITE** Cláudio Silva **BÜHNENHOSPITANZ** Emma Ait-Kaci **KÜNSTLERISCHE BERATUNG** João Figueira, Martin Valdés-Stauber **ADMINISTRATION, PRODUKTION** P.OR.K **DIFFUSION** Key Performance

**KOPRODUKTION** Festival d'Avignon, Berliner Festspiele, Internationales Sommerfestival Kampnagel, Culturgest – Lisboa, MC2: Maison de la Culture de Grenoble - Scène national, Le Quartz - Scène Nationale de Brest, La Comédie de Clermont- Ferrand scène nationale, Maison de la danse, Lyon – Pôle européen de creation, La Villette – Paris, La Comédie de Genève & La Bâtie-Festival de Genève, Onassis STEGI, Teatro Municipal do Porto, Kunstenfestivaldesarts, PACT Zollverein, O Espaço do Tempo; Alcantara; OPART, E.P.E./ESTÚDIOS VICTOR CÓRDON. **UNTERSTÜTZUNG** Dançando com a Diferença. Die dramaturgische Recherche für NÔT wurde unterstützt von Onassis AiR 2025.

---

MEDIENPARTNER INTERNATIONALES SOMMERFESTIVAL 2025



Byte<sup>FM</sup>

DAS  
WETTER

monopol  
Magazin für Kunst und Leben

SZENE  
HAMBURG

RAUS  
GEGAN  
NGEN